

## The Scottish Six Days Trial

Die extremste Trialveranstaltung in Schottland hat begonnen. In diesem Tagebuch können Sie täglich nachlesen, welche Geschicklichkeitsprüfungen Dr. Pascher zu überstehen hat.

Im Vordergrund dieser Veranstaltung steht die Maschinenbeherrschung durch Gräben, Schlamm, über Wurzeln, Steine, hohe Stufen, enge Kehren und Bäche. Wichtig ist hierbei nicht nur ein gewisses Trainingspensum sondern auch Ausdauer, Schnellkraft und eine große Menge an Konzentrationsfähigkeit. Das Ziel ist es durch ein Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine möglichst fehlerfrei die Sektionen zu durchfahren.

Mit Motto „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“ laden wir Sie ein mit Dr. Pascher die Scottish Six Days zu bezwingen.

### **Vorwort:**

Warum nimmt ein Rechtsanwalt bei Motorsportveranstaltungen teil?

Durch den technischen Aspekt dieser Veranstaltungen erfährt sich Dr. Pascher für die Kanzlei die Erfahrung. Das technische know-how welches für die Motorsportveranstaltungen benötigt wird kann auch im technischen Recht eingesetzt werden.

### **Tagebuch der Scottish Six Days:**

#### Donnerstag bis Samstag:

Bereits am Donnerstag dem 3.5.2007 begann das Abenteuer der Scottischen Six Days in Wien. Um an den Scottish Six Days teilnehmen zu können musste zuerst eine Autofahrt von 15 Std. nach Zeebrugge zurückgelegt werden. Danach folgte eine Überfahrt mit der Fähre von Zeebrugge nach Rosyth (18 Std.). Von Rosyth ging es wieder per Auto weiter nach Forth Williams (3 Std.).

#### Samstag:

Am Samstag wurden noch letzte technische Einstellungen am Motorrad vorgenommen.

#### Sonntag:

Sonntags mussten noch die letzten Hürden für die Teilnahme an der Motorsportveranstaltung überwunden werden.

Vormittags erfolgte zuerst die administrative Abnahme (Papierabnahme), danach die technische Abnahme. Bei der technischen Abnahme wurden der Motor und der Rahmen markiert.

Am Sonntagnachmittag fand die „CAVALCADE“ statt. Dieses imposante Ereignis findet in der Fußgängerzone von Forth Williams statt. An der Cavalcade nehmen die 270 Teilnehmer des Rennens teil und werden durch das Zujubeln der Zuschauer für die anstrengenden 6 Tage gestärkt.

## „ Scottish – Extreme“

### Montag:

Bei starkem Regen und 8°C plus wurde eine Zwischenstrecke von 130 km zurückgelegt. Es wurden 30 schwierige Sektionen durch reißende Bäche und über Wasserfälle gemeistert. Die Schwierigkeit der Sektionen wurde durch den extremen Dauerregen noch verstärkt.

Aufgrund des rutschigen Untergrundes und dem Dauerregen landete Dr. Pascher zweimal im Bach. Einmal rutschte er bei der Besichtigung der Sektion im Bachbett aus und lag ohne Motorrad im Bach. Das zweite Mal kam er mit dem Motorrad im Bach zu Sturz. Das positive an diesem von Dauerregen durchzogenen Montag war, dass Dr. Pascher die erste Sektion mit einem Fehlerpunkt meisterte und einige der Sektionen sogar ohne Fehlerpunkte durchfuhr.

Trotz dieser extremen Wetterverhältnisse ist Dr. Pascher noch in der Wertung. Einige der Teilnehmer sind bereits am ersten Tag der Six Days aufgrund von Zeitüberschreitung ausgeschieden.

Mit guter Vorbereitung hat man „halb gewonnen“ (in der Wertung geblieben).

### Dienstag:

#### Scottish Moor:

Der Tag von Herrn Dr. Pascher beginnt bei der Sektionsgruppe Laggan Locks. Es ist dies eine Gruppe mit 3 Sektionen. Die Schwierigkeit liegt darin, dass es sich um eine sehr steile Auffahrt in einem trockenen Bachbett handelt, in welchem sich lose Steine in Fußballgröße rollend unter dem Motorrad der Teilnehmer bewegen.

Am Dienstag war eine lange Mooretappe zu bewältigen. Nunmehr kennt Dr. Pascher das schottische Moor, so wie er es sich vorher nicht vorstellen konnte. Permanent sind Wassergräben zu durchqueren und Moortümpeln zu umfahren. Dabei muss den im Moor befindlichen Steinen ausgewichen werden, damit es nicht zu einem Überschlag mit dem Motorrad kommt.

Die Conclusio des Tages: mit einem gut eingestellten Motorrad sich auch 159 km durch schwierigstes Gelände und 30 anspruchsvolle Sektionen zu bewältigen.

### Mittwoch:

#### Salto rückwärts:

Eines gleich vorweg, die Betreuung der laufenden Mandate und der Klienten durch Herrn Dr. Pascher ist gesichert.

In der Sektionsgruppe Callart Falls besteht die Sektionsausfahrt aus einer ca 4m langen und ca 80° aufragenden Felswand. Die Anfahrt dazu beträgt ca 1m.

Das Trialmotorrad von Herrn Dr. Pascher war gut positioniert. Der Motor drehte hoch und die Auffahrt sollte kein Problem darstellen. Sollte, denn zurück blieb der Anwaltskörper. Auf ca der Hälfte musste Dr. Pascher das Motorrad loslassen und abspringen. Dabei kam er zu Sturz. Die eingeleitete Aufwärtsbewegung des Motorrades wurde durch das Ziehen am Lenker aufgrund des Zurückfallens von Herrn Dr. Pascher in einen Salto rückwärts (nur das Motorrad) umgewandelt. Das Motorrad schoss noch über die Felsplatte hinaus und kam dann im weiten Bogen mit hoher Drehzahl genau auf ihn zu. Kurz das Ergebnis: der Fahrer kam mit einigen Abschürfungen davon. Am Motorrad ist einiges verbogen.

Übrigens juristisch handelt es sich um offenkundige Mängel gemäß § 928 ABGB. In diesem Fall hat der Verkäufer eines derartigen Trialmotorrades keine Gewähr zu leisten, da der verbogene Lenker und sonstiges völlig offensichtlich sind. (Solche Teile werden selbstverständlich nach der Schottischen ausgetauscht.)

Danach hatten wir in 500 m Höhe einen herrlichen Ausblick auf den Fjordeeinschnitt Lake Linnhe.

Donnerstag:  
Straf(f)e(r) Tag

Materiell gewonnen, formell verloren. Dabei handelt es sich nicht um eine neue österreichische Zivilprozessordnung, sondern um einen tatsächlichen Vorgang bei den Scottish Six Days.

Belegt wurde Herr Dr. Pascher mit dieser „Strafe“, da sich zwei Sektionen ganz geschickt in einen ausgetrockneten schottischen Wassergraben geduckt haben. Sie blieben von ihm unentdeckt. Ungeachtet dessen war es heute für Dr. Pascher ein erfolgreicher Tag. Er beginnt sich auf die Verhältnisse besser einzustellen und insbesondere den „schottischen Trialfahrstil“ besser anzunehmen. Übrigens ein Wannenbad in einem sehr kühlen See, umgeben von glatten Flusssteinen, war heute dabei.

Freitag:  
Time is very important at the Scottish Six Days Trial.

So leitet der Veranstalter zahlreiche Informationsschreiben ein.

In der Tat ist die Zeit eine der wichtigsten Details bei dieser Veranstaltung. Für jede Minute zu spät am Ziel erhält man einen Strafpunkt. 60 Minuten zu spät am Ziel fällt man aus der Wertung.

Auch dadurch ist ersichtlich, dass ein gutes Zeitmanagement sowohl im Sport als auch bei juristisch wirtschaftlichen Belangen äußerst wichtig ist.

Samstag:  
Geschafft

An sechs Tagen 178 Sektionen bewältigt, dabei wurden 861 km an Zwischenstrecke zurückgelegt. Dies alles innerhalb eines äußerst knappen Zeitrahmens. Für den ersten Anlauf von Dr. Pascher eine zufriedenstellende Leistung.

### **Zusammenfassung:**

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass mit guter Vorbereitung und einigem Durchhaltevermögen auch die schwierigsten Herausforderungen zu bewältigen sind.

Oder juristisch gesprochen, präventive Maßnahmen verhindern Prozesse. Eine gute Prozessvorbereitung schafft auch positive Verfahrensausgänge.

Nunmehr bringt Dr. Pascher all die technischen Erkenntnisse wieder in die tägliche praktische juristische Arbeit ein.